

Friederike Mayröcker

da ich morgens
und moosgrün.
Ans Fenster trete

Bibliothek Suhrkamp

SV

Band 1515 der Bibliothek Suhrkamp

Friederike Mayröcker
da ich morgens und moosgrün.
Ans Fenster trete

Suhrkamp Verlag

Erste Auflage 2020
© Suhrkamp Verlag Berlin 2020
Alle Rechte vorbehalten,
insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages
reproduziert oder unter Verwendung
elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt
oder verbreitet werden.
Satz: Satz-Offizin Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn
Druck: Pustet, Regensburg
Printed in Germany
ISBN 978-3-518-22515-8

da ich morgens und moosgrün.
Ans Fenster trete

für Edith S.

über die Schwalbenschaft für Alfred K., das Lämmchen ich meine das weisse Lämmchen im blauen (Himmel) Exekution meines Gewissens deine Stimme ein weisses Lämmchen im blauen (Himmel) weisst du, unter dem Laubdach zu sitzen = schon kalt. Der Sommer fortgeflogen die Schwalben fortgezogen sie hatten nämlich den Himmel über dem Krankenhausgarten besungen sie waren Geschwister meine Geschwister, um ihre Brust gegürtet eine zärtliche Leine,

in den »Traumprotokollen« des Alexander Wied stoße ich auf ein Bild v.J.J. Grandville »Das Tier im Mond« welches mich erzittern lässt : ich befinde mich im Angesicht eines MONDGESICHTES : eine Krankheit unter der auch die Dichterin Christine Busta litt = ein Blätterwald am Rande des Bildes taucht in ein Wolkenmeer (über die Schwalbenschaft, Mond deines Daumennagels scheint zu versinken)

immer öfter ca. 3 oder 4 Uhr früh hörte ich jemanden EINBRECHEN. Der Vogel ist nicht frei : frei ist die Blume aufgeblasene Sonne : lila Hortensie : hört sie etwa was ich spreche was du sprichst, reicht sie Händchen? in der Ecke das Palmenhaupt, zwischen den Seiten des Briefs deines Briefes die rasende Strophe. Das Plätschern der Quelle dort damals Bad Ischl an dem Strome wo wir von Tränen überströmt, damals, der

Pianist im Gastgarten mit dem Hündchen auf seinem Schosz
ich meine hatte ich dies zarte Bellen.

22.9.17

ach diese Zwischentöne dieses veilchenblaue Himmelchen, nach dem Augen-Aufschlagen habe er heute morgen so einen Stab = so eine Antenne = so ein Fensterglühen gesichtet = so ein mittelmeerisches Denken einen Stosz Teller gesichtet auf Küchenhocker, so transzendent, dasz du aus der Ferne. Dasz es ein Trost sei dasz es mein ganzes Glück am Morgen, dasz eine weisse Plastiktasse *mit Henkel* mein ganzes Glück da die Welt in Trümmern ich meine zerschellt, usw., ich meine in der Kehle *Kirsche* kirschrote Liebe. Kaufe 2 Dutzend davon im Ramschladen presse sie an mein Herz, Chairos, die Würmer und ich! Tuberrose Teerose (gelb), er führt mir vor diese ihre Kopfdrehung nach rechts, also mein ganzes Glück : weisse Plastiktasse *mit Henkel*, flüsternder Palmwedel an der Wohnungstür : plissiertes Damenkleid in grün, Mama's Ärmelchen, Blutkruste an ihrem Mäulchen, war Ästhetin, hatte an einem Kelim geknüpft, mein Gehör drohte zusammenzubrechen : um 3 Uhr früh hörte ich jemanden *einbrechen*, mein zinnoberrotes zerzaustes, Ohr, nein nicht verstaubtes, sondern *verstaubtes Ohr*, habe Edmond Jabès' Buch der Fragen gekauft, im Stiegenhaus Gottfried Haider getroffen trägt HALO, lieblicher Engel. Geblendet von seinem Azur, nämlich,

dieser Tage eher kümmerlich, die Erinnerung dasz ich parlierte mit Freund Alexander W. am Ufer der Traun und spazierte,

die Rolling Stones zu hören waren,

machte ihm ein Zeichen : Lockzeichen im Super-
markt er
möge kommen und schauen (»komm und sieh!«) ich hatte
eine jg. Topfpalme entdeckt und lockte ihn mit meinem Fin-
ger und er eilte heran und wir wählten sie und sie wurde unser
Paletot auch Geheimnis,
wie brauste das Lüftchen, zu Ende gegangen, wöl-
fischer Sommer (barfusz über den Pfad des Nadel-
walds),

Hurrican (Lilian) Harvey : 9.9.17, und sage zu dir, dasz in
4 Monat' 's Bäumchen wieder dasteht und *nadelt*,
Ring im Ohr oder Feldblume (flennend),

23.9.17

Bertolt Brecht schrieb ein schönsten deutsches Gedicht über eine weisze Wolke und ein siebtes Kind welches ich oft beweint. Es war eine weisze Wolke welche sich auflöste während er eine Frau beschlief in einer Wiese, an jenem Tage als ein Mann den Mond betrat schlief ich in einer Wiese mit einem Mann dessen Brust, eine zarte Leine umspannte, aus dessen Munde ein feines Gras,

in einem Fiebermonat, 28.9.17

am Morgen KATZENGOLD in den Fäusten. Lieber Bastian
meine Gesundheit labil ach!, vom Alphabetismus zur Malerei
du muszt wissen dasz ich seit langem bestrebt bin »Avantgar-
dismus« mit »Klassizismus« zu verbinden ich habe dir
viel zu verdanken : umbuscht v. Wiszbegierde und Intuition
kann ich nicht aufhören die Welt der Liebe abzubilden,

die Nüszlein im Schillerpark weiszt du wie
lang schon verblüht und duftende. Flieder
Jasmin ach deren kurze Blütezeit = Jugend-
zeit, die tollenden Farben v. Entengefieder da-
mals, schreie ich, du sagtest »damals da ich
ein Knabe war« kontemplativ dieser Ke-
lim = Mutters Handarbeit, an der Wand in
der Schlafstube wo ich träume etc. Gerhard
Rühm's »teleklavier«

diese 2 Wochen waren verheerend, ich meine, bin fassungslos.
Beobachte jg. Nonne die ausgetrockneten Blumenbeete gie-
szend, am Abend,

liebe Isel, male mir eine FANTASIA v. Madrid dasz
das Herz in seiner Kammer, viele Fenster mit Ausblick auf
einige Alpen, ein moribunder Sommer nämlich, bin heute
3 × kolabiert, wie übermalte rote Päonie weiszt du,

zerrisz die Seide eines letzten Morgens.

I.10.17

ach dasz man, die Liebe sich gefallen liesz da man sich losgelöst von dieser Menschen Rede. Wirklich, durch deinen Leib hindurch erscheint mir deine schöne Seele, kann ich sie denn erhaschen? sie die geheimnisvolle kluge, dasz lieb der Regen fällt »wenn sich die Augen üben«, zerrisz die Seide eines letzten Morgens,

für einen Doktor namens B.

1.10.17

dann fielen wir uns um den Hals, nämlich. Kleines Pastell eines Matisse damals, Formation v. Wintervögeln, da wir nebeneinander beugten uns aus dem Fenster, ein Medium! was! lichtblaues Wolkenauge weiszt du, halbierte : in Böen gepflückte Blumen vom Fenster aus, meine Schneeschuhe : radebrechenden Schuhe, ach Knospenkunst Giottobäume eine drainage v. Blüten, neues Modewort »spannend«, drehst den Kopf wie ein Vogel nämlich drehte den Kopf wie ein Vogel *nämlich nach rechts* so dasz ich ihn fragte »wie ein Vogel?« er war nämlich ein Vogel, es war 11 Uhr und der Nachthimmel, da wir nebeneinander am Fenster, einander berührten, und der Nachthimmel nämlich versank, Fauré's »Requiem« auf die Liebe, als wolle EIN KARFIOL BÄUMCHEN, in der Vase mit glutvollem Blick usw., auf einer Treppe ich glaube, ein Salamander und da er funkelte,

dies lichtblaue Himmelsauge, von Winden,
zerzaust, etwa, hänge an diesem *Conceptualismus* des Kurt Ryslavy = 2 umgestülpte
Stühle in einer Kammer,

hatte Epi-Attacke hatte begeben mich aus mir heraus, ach prähistorische animals (im Museum v. Cadiz) : ein roter Hahn mit ockerfarbenen Schwanzfedern, ein Schneckenhaus, ein vierfüsziges,

GEISTLEIN, dasz da ewiglich, eine Locke,
eine Locke v. dir,

5.10.17

Canzone v. Liebe nach einer Fotografie des Ateliers v. Arnulf Rainer,

auf einer Fotografie; ein auf einer Fotografie des Ateliers des Arnulf Rainer abgeschnittener Schaukelstuhl oder weiße Tüte auf einer schwarzen Leinwand oder weiße Taube auf einer schwarzen Leinwand hochsteigende weiße Taube oder mit dem Gesicht zur Wand des Ateliers des Arnulf Rainer lehrender Entwurf zu einem Gemälde des Arnulf Rainer nämlich mit dem Gesicht zur Wand : pastellfarbenes Gemälde, wäre am liebsten; ein Maler gewesen, *maison nämlich*. Nämlich wie der Mond sank in den Fluss in einem Winkel der Phantasie des Ateliers des Arnulf Rainer also Abbildung seiner Gestalt, indes flüsterte Zierde eines Gedichts »es regnete in mein Herz«, usw.,

ach legte den Kopf in die zerrissenen Bücher auf dem Fuszboden,
die Vögel greifen nach den Holunderbeeren und ich habe eine halbierte Nusz gefunden in welcher keimte ein Ast, Canzone v. Liebe nach einer Fotografie des Ateliers v. Arnulf Rainer,

(sauseu wir),

11.10.17

tsau! sage ich, tsau! mein schnaubender, Garten deine weisze Haut auf meinem Mangoldherzen, weiland wirbelnd. Wohne in Krankensaal 401 schillerndes Taubengefieder im Krankenhausaussengarten siehe Öl und Essig und Blut, einer angebissenen Pflaume 37° Kittel (Temperatur), blindlings ein Sommergewitter. Mein Torso (ach) einer Fliege, einsam bin ich mein Kamerad eine alte Hündin, ich Debütantin des Todes, steinig mein letzter Weg wohin sind Mutter und Vater und Freund usw., auf diesen Rechnitzbergen, immer noch sündig die Welt und eitel, seien wir unerschrocken, sagst du, Haare und Zähne ausgefallen *früher waren wir Blumen*, Ovid vielleicht, Naso. Nun ja ein Hasenfell um den Hals, Bächlein in meiner Kammer (etwa) Wiesengrund (!), Vater ein wenig schwebte, ins Freie, die losen, Halme. Arnulf Rainer's »*Rückenkratzen*« : Öl auf Karton 73 × 102 cm = Flammengärtchen in rot usw.,

damals Vater, parlierte auf Kärntnerstrasse, als jemand fingerte auf sein Schulterblatt, als Vater sich umwandte, 3 Wochen vor seinem *Hingang*, war niemand da pelzige Blätter ich meine *Deckweisz* v. blindem Edelweisz,

Quellfüszig die Sonne : huschte die Sonne, vorüber : hinter Gardinen vorüber, ebenfalls Mondfisch,

12.10.17

Rudel v. Texten oder Tableaux, an G. R., etwa, konstruktivistischer Dichter in Köln am Rhein, usw.,

auf jenem Foto saß er KLAVIERSPIELEND so weit vom Instrument entfernt daß man auf der Zunge das Wort *Sehnsucht*.

Sehnsucht nach Flügel Rausch eines großen Vogels, weißt du was eine Löschwiege (ist), Ovid oder Naso Gebüsch einer Wimper,

ich meine, sich die Brust aufreizen wie ein Falke der seine Jungen. Füttert. Hing kl. Matisse im Salon wo auch der Konzertflügel stand, haben wir das Figurative verraten?,

»ich weiß nicht was soll es bedeuten« habe innig den Rhein gesehen, Mantille nämlich, Rüsche v. Wien.

17.10.17

ich hatte sie in der Wohnung verloren sie waren verlorengelangen ich konnte sie nicht wiederfinden sie waren ein Teil v. mir aber die Sätze waren verlorengelangen, lasse ich mein Auge auf den Konturen meines Zimmers ruhen finde ich die entlegensten Gegenstände wieder, auch solche die ich gesucht hatte, der Enzian ach wie fiebert er meinen Worten entgegen, man sagt Abendrot aber Morgenröte etc. als wünschte ich an jeder 3. Zeile um die Straszenecke zu schwenken, es löf-felte so silberblau in der Früh, also im Fenster. Ein biszchen dieses aufgeblähte aufgebüschelte sitzt man mit Freunden zusammen so aufgebürstet wie Frisur diese Härchen auf dem Fliesenboden (WC) schon sind die collagierten Bildnisse zu riechen, zum Osterfest ich ihm ein Stehpult schenkte!, an dem er schreiben sollte wie ein Goethe, *ach schnäbelte Schnee usw.*,

schon kühlt die Erde ab, weisse Wolkenperücke oh Wolkenlieb-ling wie mich dauert dein Verschwinden, der Wald dieser

Liebling tief verschleiert verschlossen entschlafen, meine Hand mein Mund, suchen nach dir die Erinnerung liebliche, das Moos mit bloszen Füszchen, das Moos, ich habe dieses Buch *verzückerweise*.

Wo find ich Reh bist du Reh? irgend ein Gedicht ist auf dem Boden gelegen : immer diese Worte die mir entschwinden, so, Zünglein es bangt mir um dich, als wäre das entschwundene Wort : die entschwundenen Worte wieder aufgetaucht : es war aber nur *ein Hauch oder Wunde*,

einmal war der Freund = Leo Navratil, unter den Trauergästen ein anderesmal wurde er selbst begraben. Man musste eine steile Treppe, empor. klettern,

sie brachte einen winzigen roten Polster aus Japan mit, der an einer mit Blüten bemalten Kluppe klebte, auch »die verregneten Kirschen« (Helmut Federle 2009)

diese Infantin v. Landschaft. Wie wir füzselten, damals!,

4.11.17